

THC ist auch für eigenen Trainer eine Wundertüte

Tennis: Hanauer setzen auf junge Verbandsliga-Mannschaften

OFFENBACH • Bis auf die Hies- Rot-Weiß Spren-Önnen stat- Titelverteidiger TC Heusen-

Aus dem Groß-Zimmerner
„Lokal-Anzeiger“

Aus den „Dresdner Neuesten Nachrichten“:
„1971 fand die Polizei zwei Frauenleichen,
die in einem Altenheim in der
Nähe der Arbeitsstelle des mutmaßlichen
Serienmörders gearbeitet hatten.“

Ski-Ass Viktoria Rebensburg ermuntert Kinder zu Sport und
Bewegung – das beugt einem gesunden Körper und Geist vor.

Aus einer Broschüre des
Bayerischen Staatsministeriums für
Gesundheit und Pflege

Aus dem „Tagesspiegel“:
„Diese von Bomben zerstörte und nach
dem Krieg mehr recht als schlecht
zusammengeflückte Stadt, die voller
Lücken und Brachen ist, häutet sich.“

Rechte Hetze gegen Schokolade

Aus der „Neuen Westfälischen“

Aus der „Frankfurter Allgemeinen“:
„Er macht alles selbst, ist fit in
Buchhaltung, installiert in
Rekordtempo benutzerunfreundliche
PC-Programme.“

Jenaer Polizei ist zufrieden: Beim Pokalderby nur Pfefferspray, Flaschenwurf und Hitlergruß

Von Thueringer-allgemeine.de

Aus der „Amberger Zeitung“:
„Die Zahl der Waffenbesitzer
sinkt. Allerdings vollzog sich
im vergangenen Jahr auch eine gegen-
läufige Entwicklung.“

Baby wurde Kardinal

Am Pfingstmontag feierte Karl

Aus der „Südwest Presse“

Zitate

Die britische Zeitung „Guardian“
zum SPIEGEL-Bericht „Harter
Kopf“ (Nr. 22/2016) über den Fußballer
Robert Lewandowski:

Lewandowskis Agent (Cezary Kucharski
–Red.) hat enthüllt, dass der Stürmer von
Bayern München Gespräche mit Real
Madrid geführt hat ... „Wir haben uns
alles angehört. Es ist ein großer, spannen-
der Verein“, sagte Kucharski dem Nach-
richten-Magazin DER SPIEGEL ... Lewan-
dowski, der sich auf die Freundschafts-
spiele Polens gegen die Niederlande und
Litauen nächste Woche vorbereitet, fügte
hinzu: „Verträge sind im Fußball kein
Heiligtum. Diese Haltung kann man mö-
gen oder nicht, aber es ist die Wahrheit.“

Die „Welt“ zum SPIEGEL-Essay „Elek-
tronik als Massenbetrug“ (Nr. 16/2016)
und zu weiteren Beiträgen des Schrift-
stellers Hans Magnus Enzensberger:

Ja, schon wahr, der engagierte Schriftstel-
ler der 47er-Baureihe ist uns Nachgebore-
nen manches Mal auf den Wecker gegan-
gen ... In Deutschland ging die Stationie-
rung jeder x-beliebigen Rakete damals
mit geschätzten sechseinhalb Schriftstel-
lerinterviews in großen Zeitungen einher.
In Amerika hingegen wollte man vom
Großschriftsteller lieber wissen, ob er
frühmorgens flüssiger schreibe als spät-
abends. Das Komische ist: Es ist nicht
mehr so. Grass ist tot, und Enzensberger
schreibt seine SPIEGEL-Essays nicht über
die AfD, sondern über die Zumutungen
von HDMI oder WLAN.

Die „Frankfurter Allgemeine Sonntags-
zeitung“ zur SPIEGEL-Titelgeschichte
„Um Kopf und Kragen“ (Nr. 42/1975):

Strauß sammelte Schlachtfelder wie an-
dere Briefmarken. Und nun kam Kohl
the Kid. Der ließ sich allerdings nicht so
einfach schlachten, genau genommen gar
nicht. Schlecht für Strauß, denn er wollte
Kanzlerkandidat der Union werden. Die
entschied sich 1975 aber für Kohl. Strauß
war empört ... Strauß machte Kohl das
Leben schwer, wann er nur konnte. So
berichtete der SPIEGEL im Oktober 1975:
„Am Montag vergangener Woche ver-
suchte der Mainzer dringend den bayri-
schen Vorsitzenden über Telefon zu
erreichen, doch sowohl privat als auch in
der CSU-Parteizentrale an Münchens
Lazarettstraße bedauerte man: Strauß sei
nicht zu sprechen. Am Dienstag ließ
Kohl neuerlich bei Strauß anklingeln –
wieder vergebens. Strauß hatte Besseres
zu tun als mit Kohl zu reden. Er war auf
Gams und Bock im Österreichischen.“